

Ugo Dossi, Meister des Unbewussten



Ugo Dossi © Foto: Alexandra Schubert

Der Chefredakteur des Engelmagazins, Tonio Montel wagte zusammen mit Autor Hans Christian Meiser einen Besuch bei Künstler Ugo Dossi, dem Meister des Unbewussten:

Ein Haus voll Licht und monumentalen Bildern. Das Atelier des Künstlers Ugo Dossi, Neu-Egling bei Murnau, 50 Kilometer vor München, mitten im legendären Blauen Land der Künstler.

Die Aura eines Stücks Kunstgeschichte umgibt uns, in diesem hügeligen, aufgeräumten, herausgeputzten Bauernland.

Der Münchner Philosoph und Autor Dr. Hans Christian Meiser hat mich zu Ugo Dossi, 71, gebracht.

Ein Atelierbesuch bei einem der großen Künstler der Gegenwart, vielleicht der spirituellste unter den deutschen Künstlern.

Malt, zeichnet, gestaltet, inszeniert, beschwört, was hinter der Welt ist, die wir sehen, die Räume unserer Gedanken, unserer Vorstellung, unserer Träume, die geistige Welt.

Zeigte 1987 bei der documenta in Kassel einen Busch, auf den er Bruchteile von Sekunden Flammen projizierte, sodass es das Auge nicht wahrnahm, sondern nur unser Unterbewusstsein ihn brennen sah.

Auf der letzten documenta war er mit seinen menschengroßen Tarotkarten, die hinter uns an der Wand hängen, deren Botschaft aus einem kollektiven Unterbewusstsein der Menschheit emporsteigt und seit Jahrhunderten auf diversen Darstellungen Bildform annimmt, glaubt Dossi.

Also frage ich ihn: „Ich finde deine Theorie sehr spannend, dass die Allegorien des Tarot aus einem kollektiven Gedächtnis der Menschheit stammen. Einem Gedächtnis, das ständig Erfahrungen speichert, überholte löscht oder ins Unterbewusste verschiebt, wie du schreibst.“

Es gibt ein kollektives Bewusstsein

Er sagt: „Naja, das kollektive Unterbewusste wirkt ja in uns automatisch. Und irgendwann wird es sich auch manifestieren. Eine der Formen, wo es sich manifestiert hat, sichtbar wurde, ist sicherlich das Aufkommen dieser gesammelten Allegorien des Tarots.“

Meine Frage: „So nimmt also der Mensch die Welt wahr, in Allegorien, zu Sinnbildern abstrahiert? Zum Beispiel wie auf der Karte mit dem Narren, der am Abgrund entlang balanciert.“

Ugo Dossi: „Die Tarotkarten sind ein Weltmodell. Im ganzen Raum hier geht um Weltmodelle. Wir können die Welt nicht wahrnehmen, wie sollen wir sie auch wahrnehmen? Wir haben keinen direkten Sinn für die Welt, also können wir uns nur über ein Modell die Welt vorstellen.“

„Magst du so ein kollektives Bewusstsein? Ich will mein eigenes, da bin ich eigen“, sage ich.

„Aber du bist ein Teil davon“, sagt Meiser.

„Ja, aber ich will mit diesem kollektiven Bewusstsein nichts zu tun haben“, sage ich.

Dossi lacht: „Wenn du diesem kollektiven Bewusstsein entkommen willst, musst du eine neue Sprache erfinden, für uns unverständlich sprechen, und außerdem brauchst du einen anderen Körper. Man entkommt ihm nicht.“

Gut, gut, ist ja in Ordnung.